



Das TSF-W der FFW Penting bei der Kreisbahnfahrt mit Johann Keilhammer am Steuer

Foto: ghp

# Fahrerisch an die Grenze gegangen

**EINSATZKRÄFTE** Mehrere Feuerwehren absolvierten ein Fahrsicherheitstraining in der Bundeswehrkaserne in Roding.

**PENTING.** Der Landesfeuerwehrverband bietet in Zusammenarbeit mit der Kommunalen Unfallversicherung Bayern (KUVB) für die bayerischen Feuerwehren Fahrsicherheitstrainings an.

Die Finanzierung erfolgt dabei über die KUVB und die jeweiligen Gemeinden. Dabei stehen aber nur begrenzte Kontingente zur Verfügung. Dieser Tage absolvierten die Ortswehren aus dem Bereich der Stadt Neunburg, Fuhrn, Kemnath, Penting und Seebarn sowie die Feuerwehr Neukirchen-Balbini ein solches Training in der Bundeswehrkaserne in Roding. Möglich gemacht hatte dies Kreisbrandmeister Ferdinand Duscher, der die Teilnehmer dazu persönlich willkommen hieß und den Nutzen eines solchen Trainings für die Fahrer von Einsatz-

fahrzeugen unterstrich. Er bedankte sich insbesondere bei den Gemeinden für die Mitfinanzierung. KBM Duscher begrüßte auch Gerd Weinzierl von der Fahrschule Weinzierl aus Nittenau, der neben seinem normalen Fahrschulbetrieb Fahrsicherheitstrainings veranstaltet und auch dieses abhielt.

Weinzierl wies die Teilnehmer zunächst theoretisch ein. Er erläuterte, dass es bei einem Fahrsicherheitstraining nicht um die gewöhnliche Bedienung eines Fahrzeugs, sondern um dessen Beherrschung im Rahmen der physikalischen Grenzen gehe. Wenn die Fliehkraft gegenüber den Kräften, die das Fahrzeug auf der Fahrbahn halten, überhand gewinnen, so Weinzierl, fliege das Fahrzeug von der Straße. Eine klare Absage erteilte der erfahrene Fahrlehrer dem weit verbreiteten „Tellerwaschen“, bei dem nur mit der Handfläche das Lenkrad bedient wird.

Im anschließenden praktischen Unterricht fuhren die Teilnehmer zunächst Slalom, wobei das sichere Ausweichen, z. B. im Falle eines plötzlich querenden Fußgängers, geübt wurde.

Hierbei war es wichtig, das Lenkrad in der sogenannten „zehn vor zwei“-Stellung sicher in der Hand zu haben. Danach folgten Bremsmanöver auf trockener und nasser Fahrbahn. Das Bremspedal wie ein „Büffel“ durchtreten war dabei angesagt, um die höchstmögliche Bremsleistung zu erzielen.

Schließlich wurde eine Kreisbahnfahrt absolviert, ebenfalls auf trockener und nasser Fahrbahn. Dabei tasteten sich die Teilnehmer mit ihren Feuerwehrfahrzeugen wirklich an die physikalischen Grenzen. Trainingsziel dieses Übungsparts war das Erfahren des Unter- und Übersteuerens und das Bremsen in solchen Situationen. Die Teilnehmer waren erstaunt, mit welchen Geschwindigkeiten Kurvenfahrten möglich sind, ohne dass ein Sicherheitsrisiko besteht.

Der letzte Abschnitt des Trainings umfasste Zielbremsen bei verschiedenen Geschwindigkeiten, um die Bremswege der schweren Feuerwehrautos kennenzulernen. Nach einem überaus kurzweiligen Vormittag wurde von den „Fahrschülern“ ein durchwegs positives Fazit gezogen und das

Training als tolle Erfahrung verbucht. Das Kennenlernen ihrer Fahrzeuge und deren Verhalten in kritischen Situationen standen dabei im Mittelpunkt.

Ein solches Training sei für Einsatzfahrer nur weiterzuempfehlen, war die einhellige Meinung. Gerd Weinzierl sah das Training als wertvollen Beitrag zur Verkehrssicherheit und informierte darüber, dass bei ihm solche Trainings auch außerhalb des LFV-Angebots gebucht werden können. (ghp)

## DAS SICHERHEITSTRAINING

► **Der Landesfeuerwehrverband** bietet in Zusammenarbeit mit der Kommunalen Unfallversicherung Bayern (KUVB) für die bayerischen Feuerwehren Fahrsicherheitstrainings an. Die Finanzierung erfolgt dabei über die KUVB und die jeweiligen Gemeinden.

► **Dieser Tage** absolvierten die Ortswehren aus dem Bereich der Stadt Neunburg, Fuhrn, Kemnath, Penting und Seebarn sowie die Feuerwehr Neukirchen-Balbini ein solches Training in der Bundeswehrkaserne in Roding.